

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 21.04.1821-21.04.1822

21. Januar 1822

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148)

Montag Abend 21 Jan 22. So eben hat Linz noch verlassen. Wir fühlten
uns brüderlich eins in dem Frillen. Meine Gedanken schweiften
in der Vergangenheit als ich zu erst bei der adeligen Fr. einge-
führt wurde, als sie mir für ein ~~Stück~~ statt 5 Thaler einen gab,
als die gute Mama am dem Morgen mich aufnahm, wo ich
von der Reise absteigend hatte zurückkommen müssen. Welcher
Brickzawandel seitdem. Hätte ich mir im Januar 1818 träumen
lassen, dass ich im Jan 1822 in dem finstern Jange beim Baron
als Goss. gehen würde!! Gott! Gott! Wie ändert sich der
Mensch. Ich betrachte dies alles als wäre es an einem einseitigen
alten Menschen allein vorübergegangen. Mein neuer Mensch ist
davon unberührt. Ein böser falscher Geist will mich mit zwei
Tagen immer in die unchristl. Ansicht meines Altes zurück-
ziehen, welche doch von aller Demuth so fern ist. Ich muss
noch Gebet mich raffnen. O der schlechten alten Menschen
der stets durchsicht u. durchsicht durch den neuen. Ich
schäme mich diesen von ganzer Seele. O Jesu mein Licht!
Ich weiss es dass allein der Kindersinn mir helfen kann,
geh ich aus dem herein, dann ist alle Freude nur Schatten-
spiel u. unter der Scheinfreude ruht dann ein desto tieferer
Schmerz. — Gott wie Jesu und mein Herr! Ich preise dich
dass Du so stark in mir gewesen bist, dass ich nie noch nicht
Shakespeare u. Jean B. angeschafft habe, oder vielmehr dass
ich beides weggegeben habe u. der bösen Lust nicht gefolgt in
es wieder zu holen. — Nein, es ist meines Herzens innerste
Ueberzeugung dass mir dies Gift ist und dass allein ernste
Anden und christl. Schriften mir zureichend sind.
Aum Jesu mein Licht! So heilige mich durch u. durch,
dass ich auch für dich recht viel zu thun bekomme
und ein froher u. treuer Gärtner werde in deinem Weinberge.